

# Eine bewegungsfreundliche Kommune aufbauen und gestalten

05.12.2024

Prof. Dr. Jens Bucksch

Pädagogische Hochschule Heidelberg  
Abteilung Prävention & Gesundheitsförderung

# Gliederung

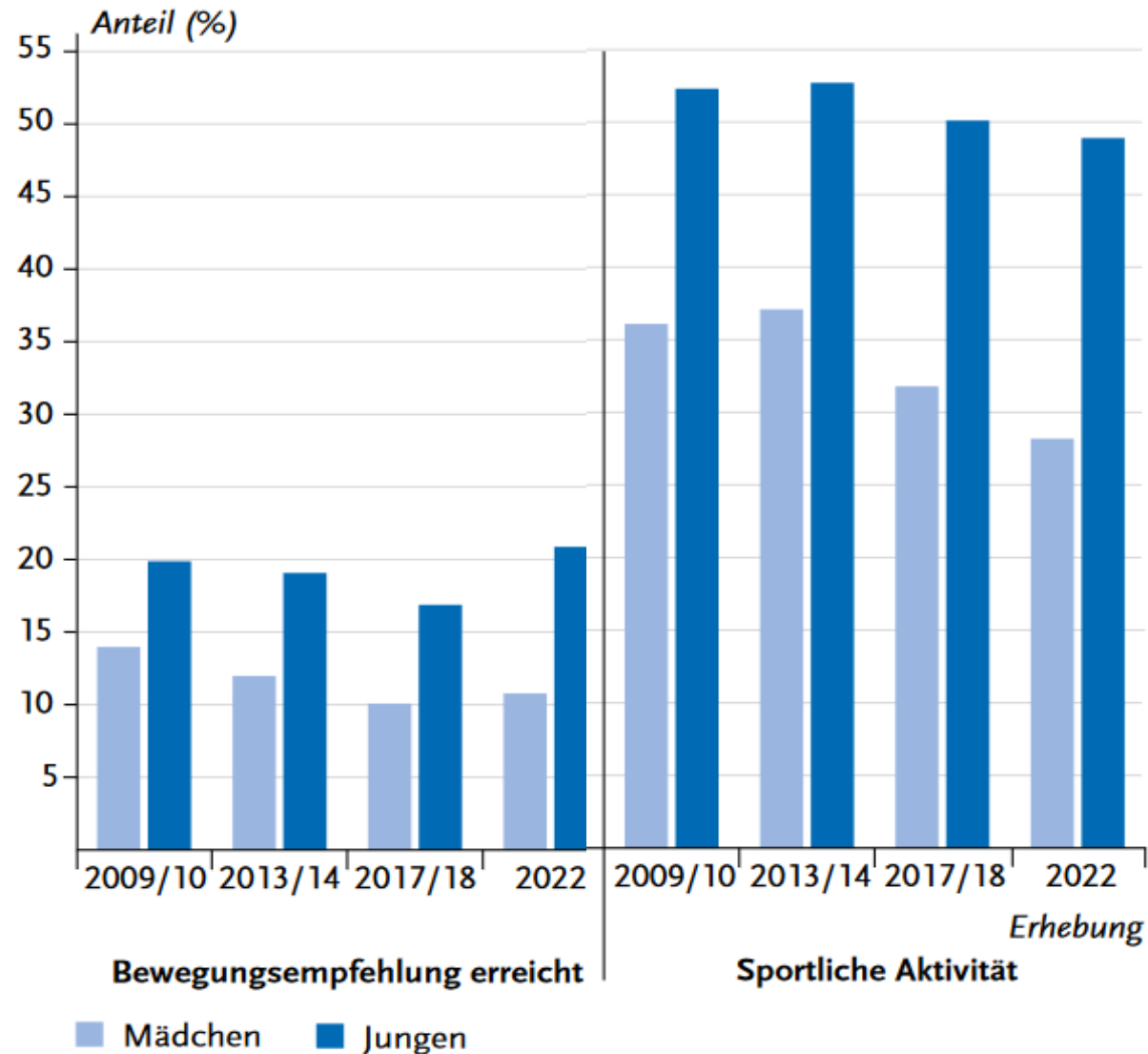
- Ausgangssituation und idealtypisches Bewegungsverhalten
- (Kommunale) Bewegungsförderung braucht verschiedene „Investitionen“
- Ausgangspunkte und Beobachtungen zum Settingansatz als Lösungsansatz
- Ist Bewegungsförderung überhaupt eine Aufgabe von Kommunen und was sind eigentlich Co-Benefits?
- Sensibilisierung als Einstieg in einen systematischen Umsetzungsprozess
- Fazit

# Zielstellung ist aus einer gesundheit- lichen Perspektive geklärt

## Empfohlene Zeiten für wöchentliche Bewegung – Bewegungsempfehlungen für Erwachsene



# Und die Ausgangssituation ist trotzdem nicht gut!



Daten HBSC,  
Bucksch et al. 2024

# Was leitet sich aus einem „wünschenswerten“ Bewegungsmuster für die kommunale Bewegungsförderung ab?



- Es gibt verschiedene Arten von Bewegung (Sport, Gehen, Stehen, Sitzunterbrechungen)
- Es gibt verschiedene Domänen in denen Bewegung stattfindet (Freizeit, Transport, zu Hause/Nachbarschaft, Schule)
- Es gibt eine 24-Stunden-Perspektive

# Gliederung

- Ausgangssituation und idealtypisches Bewegungsverhalten
- **(Kommunale) Bewegungsförderung braucht verschiedene „Investitionen“**
- Ausgangspunkte und Beobachtungen zum Settingansatz als Lösungsansatz
- Ist Bewegungsförderung überhaupt eine Aufgabe von Kommunen und was sind eigentlich Co-Benefits?
- Sensibilisierung als Einstieg in einen systematischen Umsetzungsprozess
- Fazit



Eigene Übersetzung und  
Darstellung nach International Society for  
Physical Activity and Health (ISPAH) ,2020

# Gliederung

- Ausgangssituation und idealtypisches Bewegungsverhalten
- (Kommunale) Bewegungsförderung braucht verschiedene „Investitionen“
- **Ausgangspunkte und Beobachtungen zum Settingansatz als Lösungsansatz**
- Ist Bewegungsförderung überhaupt eine Aufgabe von Kommunen und was sind eigentlich Co-Benefits?
- Sensibilisierung als Einstieg in einen systematischen Umsetzungsprozess
- Fazit

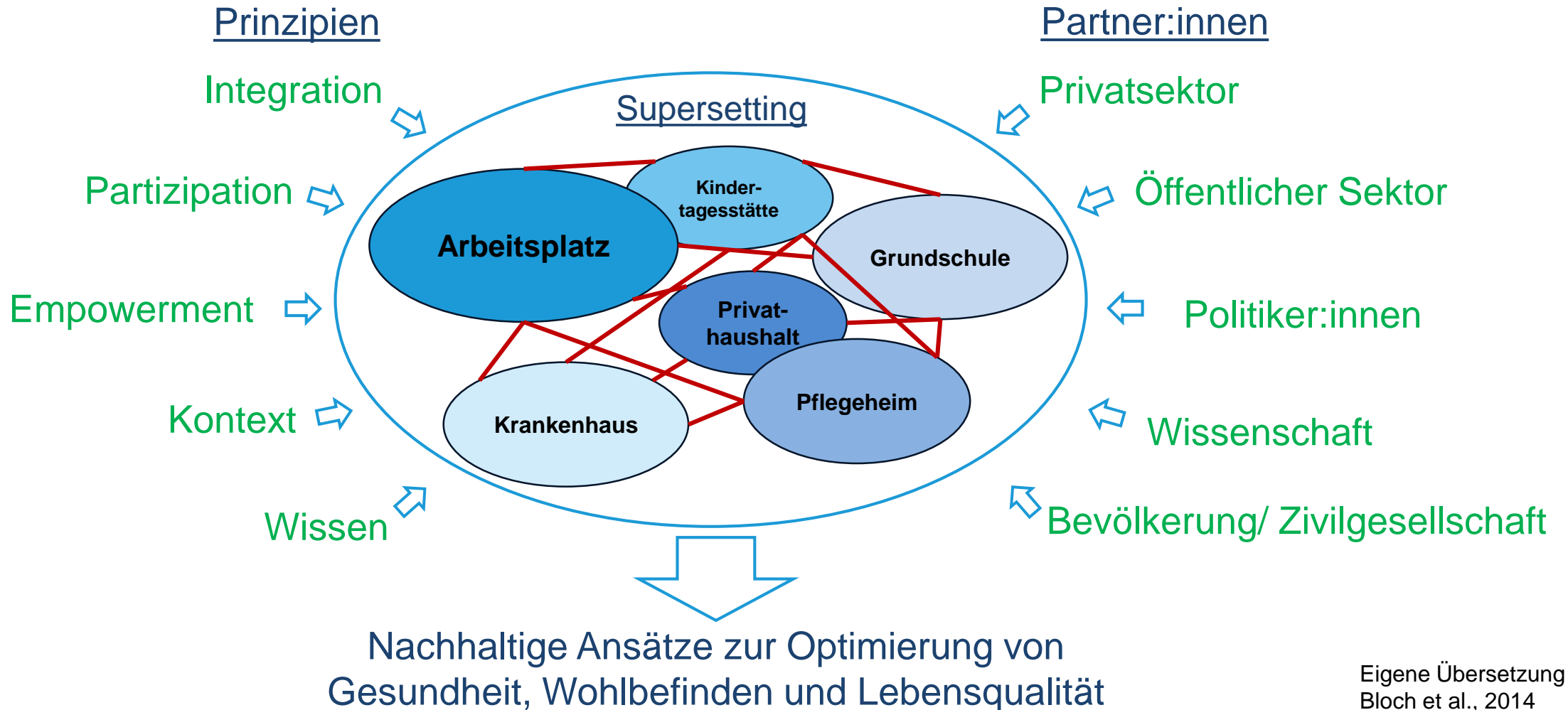


# Rückbesinnung an den Ausgangspunkt von Gesundheitsförderung

„Gesundheit wird von Menschen **in ihrer alltäglichen Umwelt** geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben (Ottawa-Charta 1986).“



# Kommune als Lebenswelt (Supersetting – Dach-Setting)



Eigene Übersetzung nach  
Bloch et al., 2014

# 1. Beobachtung: Settingbezogene Gesundheits-/Bewegungsförderung hat zwei Gesichter

## **Prävention/ Gesundheitsförderung im Setting**

- verhaltenspräventive Interventionen für genau definierte Zielgruppen mit einem sowie die Nutzung eines Settings als **Zugangsweg** für
  - Bsp.: Projekte zur Bewegungsförderung/Aufklärung/Wissensvermittlung

## **Gesundheitsförderliches / Gesundheitsförderndes Setting**

- als Integration von Verhältnis- und Verhaltensprävention in Mehr-Ebenen-Kampagnen und in der Gestaltung von lebensstilprägenden Lebenswelten
  - Bsp.: Schulhofgestaltung + Events der Nutzung + Projekte zur Bewegungsförderung/Wissensvermittlung

## 2. Beobachtung: Kommunale Bewegungsförderung muss die Vielfalt der Settings im Blick behalten und zur Lebensweltperspektive anregen

Kita 1	Schule 1	Stadtteil 1	Settingübergreifende Lebensweltperspektive
Kita 2	Schule 2	Stadtteil 2	
Kita 3	Schule 3	Stadtteil 3	
Kita n	Schule n	Stadtteil n	
<b>Binnenfokussierte Settingperspektive</b>			

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/recherche/>  
Recherchemöglichkeiten und die unterschiedlichen Suchkriterien, um gezielt Angebote zu finden.

Recherche
Erweiterte Recherche
Volltextsuche

Recherche

Lebenswelt keine spezielle Lebenswelt

Themen Schule

Zielgruppe Hochschule

Altersgruppe Volkshochschule

Good Practice Betrieb / Arbeitsplatz

Freizeiteinrichtung

Seniorenfreizeitstätte

Verein / Verband

Familie

Häusliches Umfeld

Internet (Selbsthilfeforen)

Stadt / Stadtteil / Quartier / Kommune

Familienzentrum

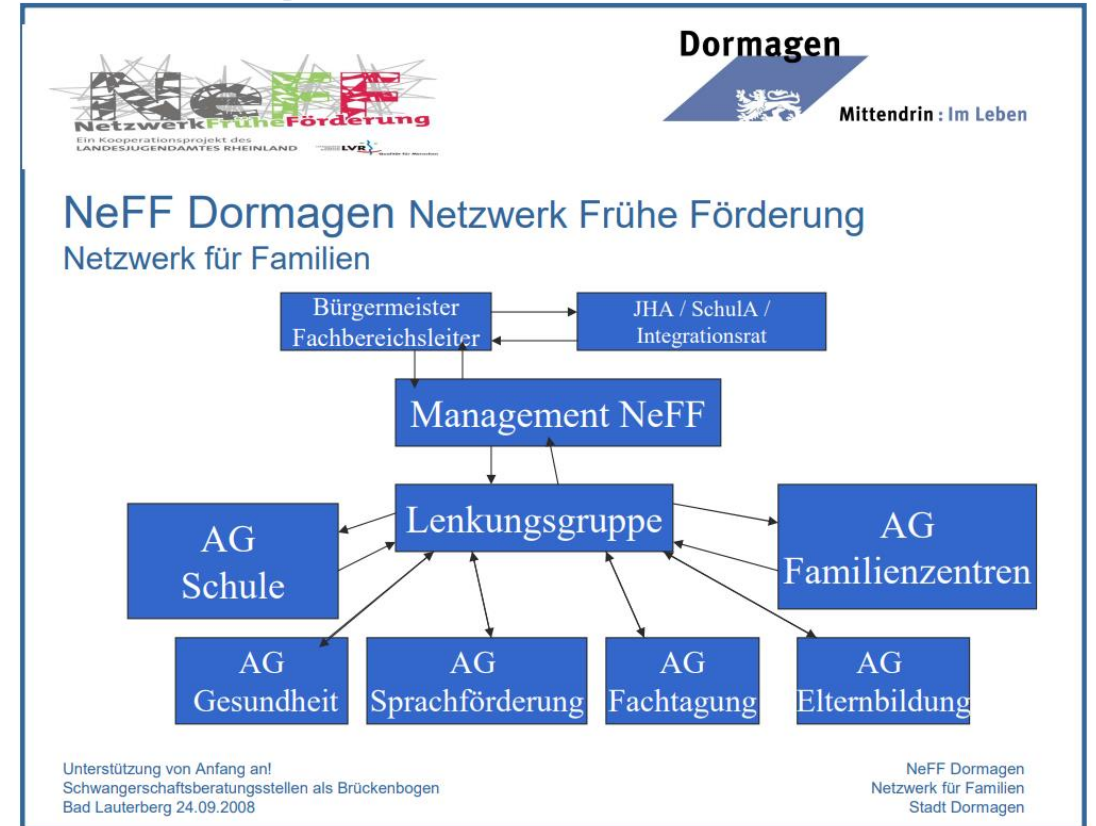
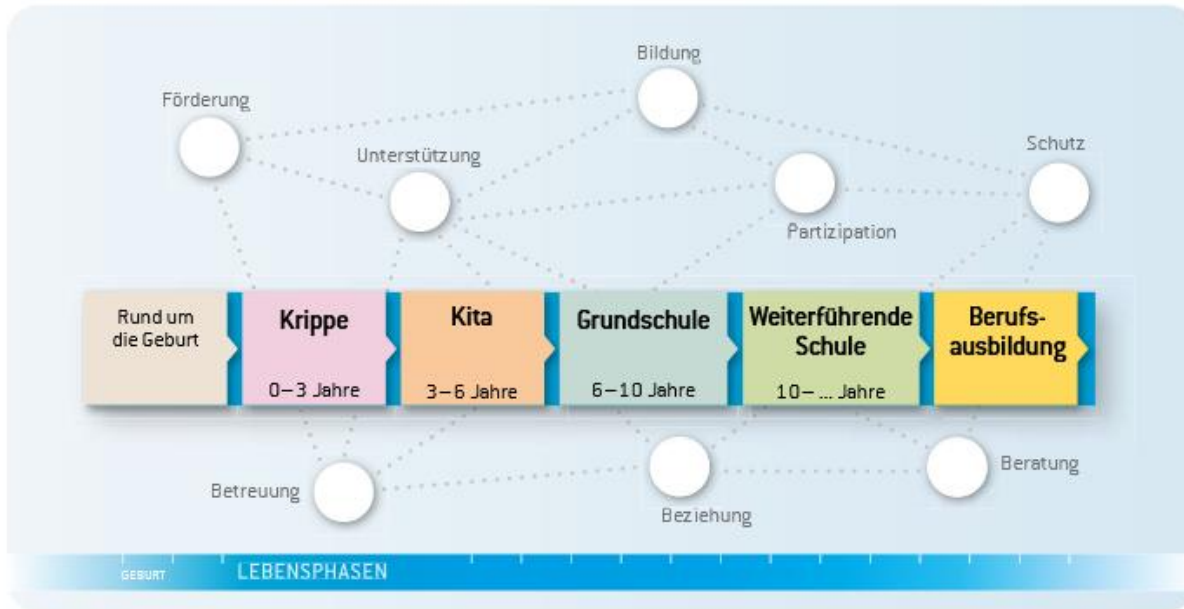
Nachbarschaftshaus / Stadtteilzentrum

Mehrgenerationenhaus

Suchformular z

**Tipps für die ei**  
Bei der einfache  
kombinieren, etw  
Oft ergeben sich  
weiterer Kriterien

# Ideen für die Umsetzung leiten sich aus dem Aufbau von integrierten kommunalen Strategien ab



# Gliederung

- Ausgangssituation und idealtypisches Bewegungsverhalten
- (Kommunale) Bewegungsförderung braucht verschiedene „Investitionen“
- Ausgangspunkte und Beobachtungen zum Settingansatz als Lösungsansatz
- Ist Bewegungsförderung überhaupt eine Aufgabe von Kommunen und was sind eigentlich Co-Benefits?
- Sensibilisierung als Einstieg in einen systematischen Umsetzungsprozess
- Fazit

# Die Relevanz kommunaler Gesundheitsförderung bei (politischen) Entscheidungstragenden ist gering

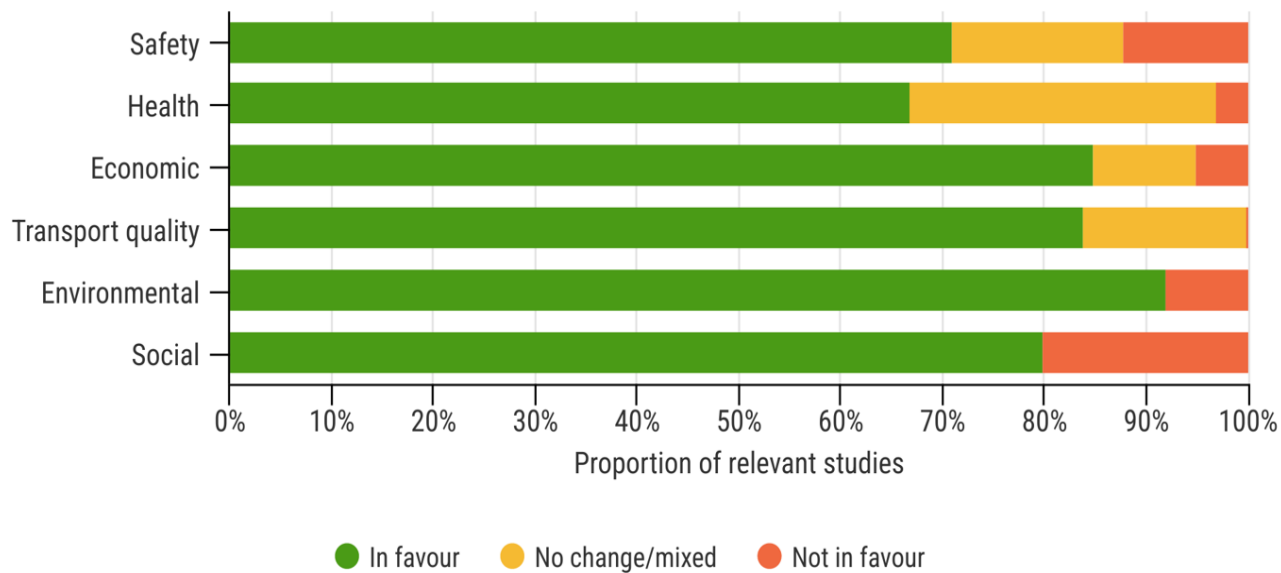
1. Schutz der Umwelt
2. Qualität von Bildungseinrichtungen
3. Finanzielle Entwicklung (bezogen auf den Kommunalhaushalt)
4. Bedürfnisse vulnerabler Zielgruppen (z. B. Ältere, Kinder, Menschen mit Behinderung)
5. Soziale Gerechtigkeit
- ...
8. Gesundheitsförderung
9. Verbesserung der Bewegungsmöglichkeiten

# Gesellschaftlichen Herausforderungen fordern Kommunen

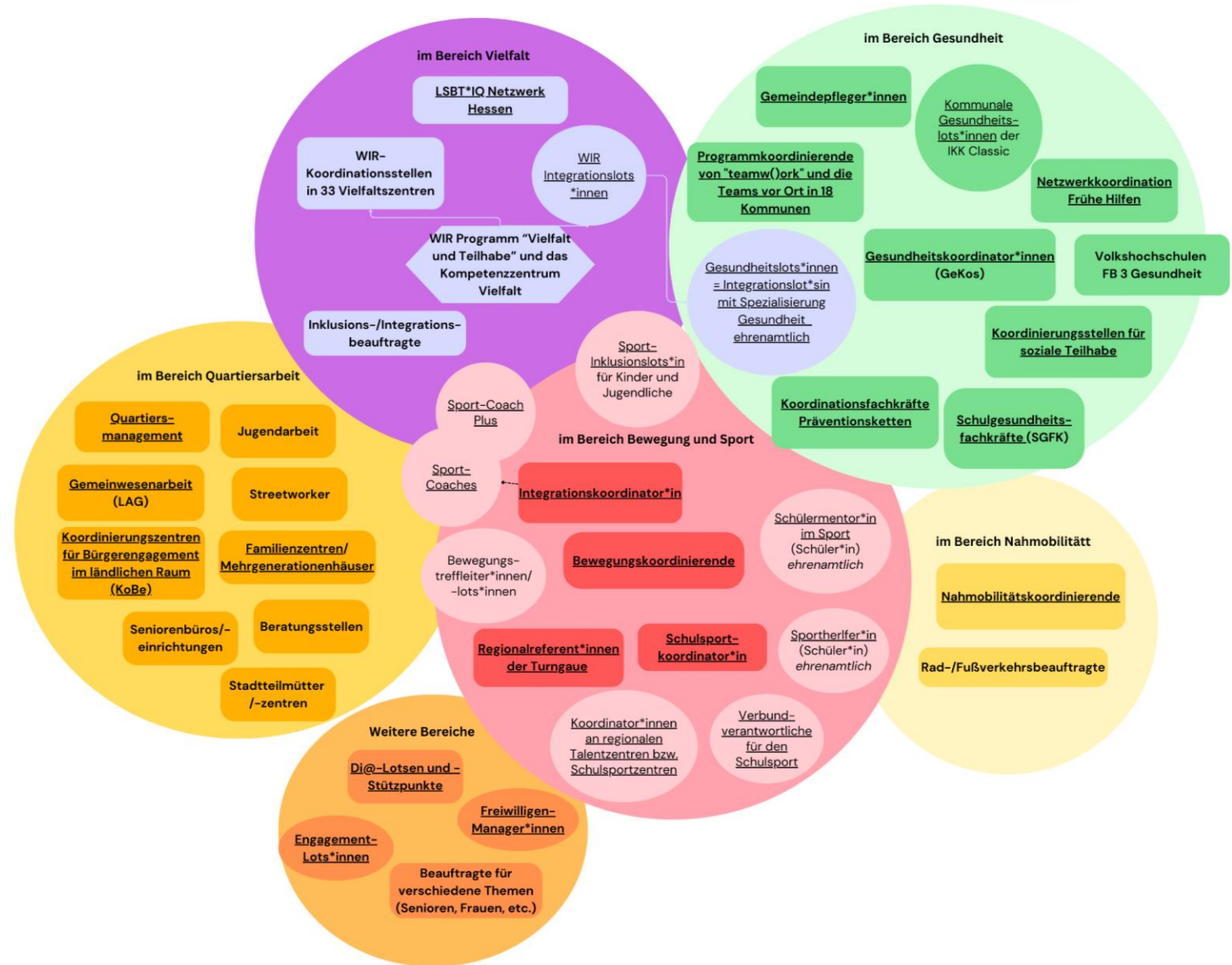




# Bewegungsförderung kann einen wichtigen Beitrag zur Lösung leisten



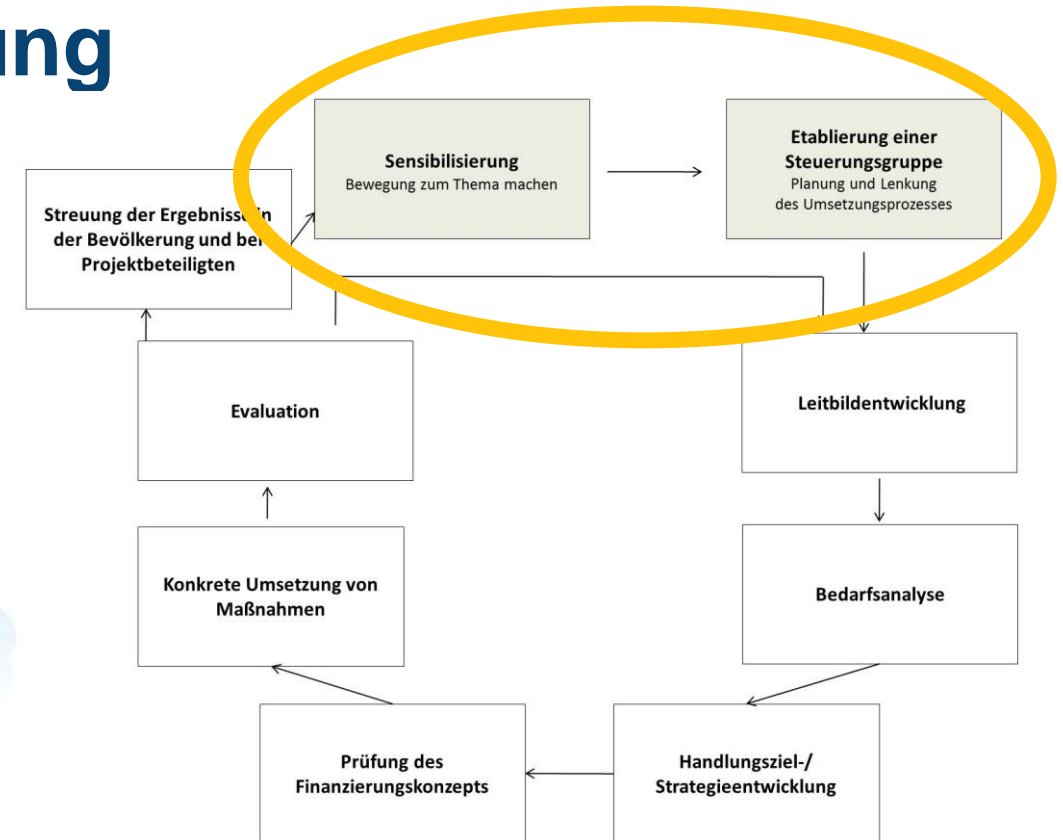
# Aber ohne koordinierende Personen wird es schwierig!



# Gliederung

- Ausgangssituation und idealtypisches Bewegungsverhalten
- (Kommunale) Bewegungsförderung braucht verschiedene „Investitionen“
- Ausgangspunkte und Beobachtungen zum Settingansatz als Lösungsansatz
- Ist Bewegungsförderung überhaupt eine Aufgabe von Kommunen und was sind eigentlich Co-Benefits?
- **Sensibilisierung als Einstieg in einen systematischen Umsetzungsprozess**
- Fazit

# Vorschlag für einen systematischen Prozess kommunaler Bewegungsförderung



<https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/impulsgeber-bewegungsfoerderung/> ; Bucksch et al. 2012a, in Anlehnung an Edwards u. Tsouros 2008

# Lessons Learned: Vorbild Integrierte kommunale Strategien

## Förderfaktoren u.a.:

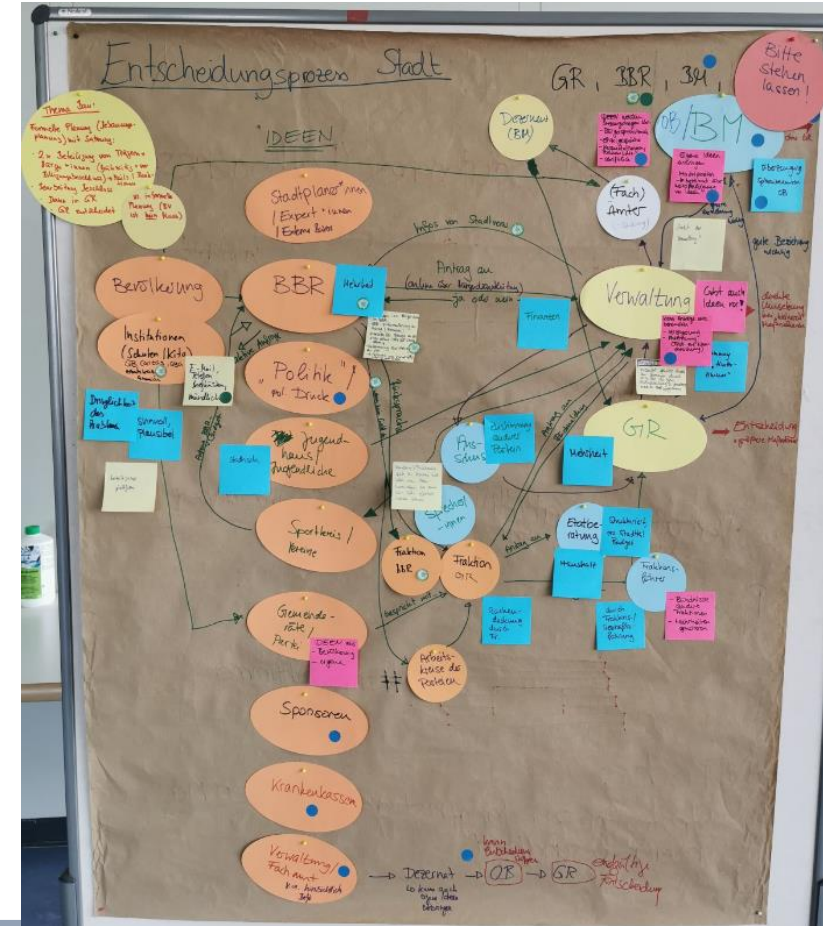
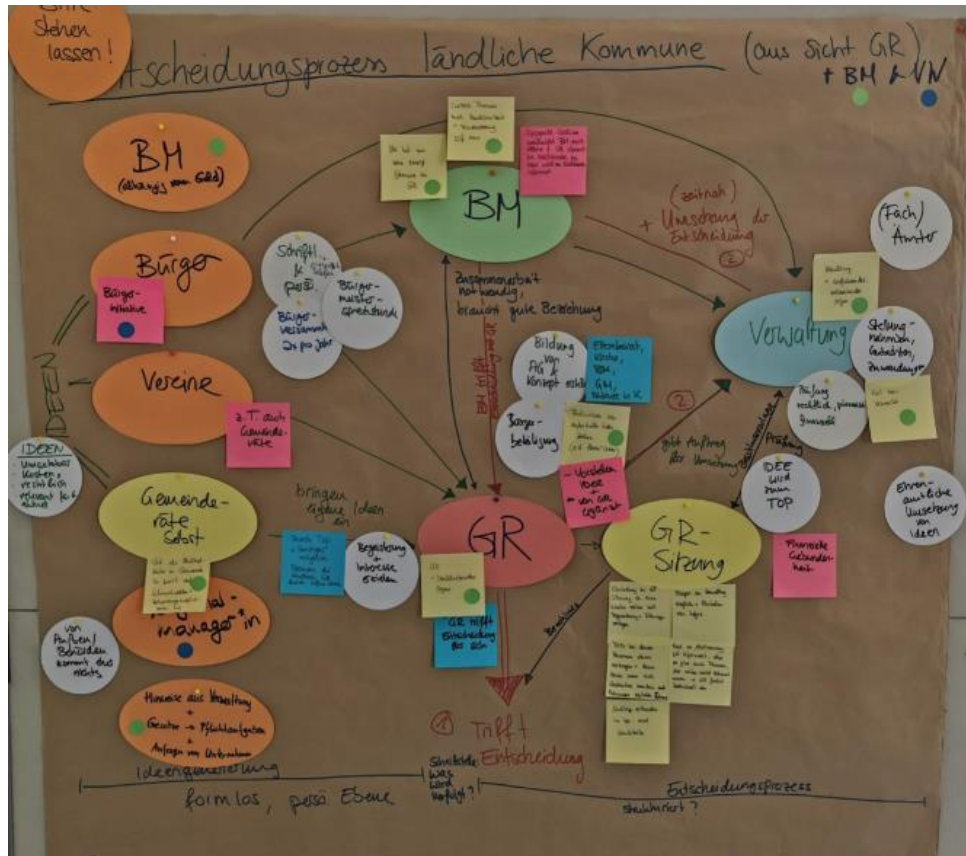
- **Unterstützung und Rückendeckung durch die Kommunalpolitik**
- Strategische (Leit-)Ziele der Kommune
- Kooperative und partizipative kommunale Steuerungs- und Prozesskultur
- Integrierte und qualifizierte Verwaltungsstrukturen
- **Ausreichende zeitliche und personelle Ressourcen**
- **Koordinierungsstelle**

## Hemmende Faktoren u.a.:

- **Fehlen einer kommunalen Priorität für das Thema Gesundheitsförderung**
- **Knappe Ressourcen**
- **Verwaltungshandeln und -strukturen zu wenig integriert**
- Fehlen von Durchgriffsmöglichkeiten und nicht ausreichende Qualifizierung des Gesundheitsamtes

Böhme, Reimann, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förd.), 2018

# Phase der Sensibilisierung/ Entscheidungsfindung ist deshalb nicht zu unterschätzen



# Wie kann nun Überzeugungsarbeit geleistet werden?

## Format

### Beispiele/Beschreibung

„Konfuzius-Formate“ (Konfuzius-Zitat: „Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lasse es mich tun und ich werde es können/verstehen.“)

Stakeholder „erlebt“ das Thema, z. B. politischer Spaziergang/Radtour mit GemeinderätInnen, um die Notwendigkeit von mehr Bewegungsförderung in der Kommune zu veranschaulichen

Kontakt- und Beziehungspflege-Formate  
 Geburtstagsmails, Weihnachtskarten etc. an Schlüssel-Stakeholder

### Kümmerer-Formate

Keiner macht Kommunalpolitik/-verwaltung, der nicht das Kümmerer-Gen hat, den Antrieb, Dinge konkret verändern zu wollen, für die Bürgerinnen und Bürger konkrete Ergebnisse zu erzielen.

### Konfrontative Formate

Negative Zuspitzungen/Negativ-Kampagnen nach dem Motto „Die Politik bleibt tatenlos - Unser Landkreis gefährdet die Gesundheit seiner Bürgerinnen“... oder Rechtsgutachten, Dienstaufsichtsbeschwerden, Demonstrationen, kritische Stellungnahmen etc.

## Tipps

„Erlebnis schafft Ergebnis“ sagt man in der Lobbyarbeit. Solche Formate sind auch gute Lobby-Formate, weil man dabei auch Bilder z. B. für die Pressearbeit erzeugen kann.

Wenn sich in Politik oder Verwaltung jemand Zeit für Sie und Ihre Anliegen nimmt, ist es nicht selbstverständlich. Danken Sie Ihren Stakeholdern, „bevor die Sonne untergeht“, stärken sie über Dank und Glückwünsche die Beziehungsebene.

Aktivieren Sie das Kümmerer-Gen bei Ihren Stakeholdern. Was kann der Einzelne direkt für Ihre Ziele tun? Das können manchmal auch (nur) kleine Dinge sein.

Politik und Verwaltung lassen sich ungern zwingen oder vorführen, daher laufen solche Formate eher ins Leere bzw. sind eher die Ultima Ratio in der Lobby-Politik, um Zuspitzung/Skandalisierung zu erreichen.

## Lobbyarbeit in der Kommune am Beispiel der Bewegungsförderung Leitfaden für den Praxistransfer



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
 des Deutschen Bundestages

[https://www.gesunde-bewegte-kommune.de/files/220913\\_EUBeKo-Leitfaden-Lobbyarbeit\\_final.pdf](https://www.gesunde-bewegte-kommune.de/files/220913_EUBeKo-Leitfaden-Lobbyarbeit_final.pdf)

# Fazit

- (Kommunale) Bewegungsförderung ist notwendig und muss die verschiedenen Dimensionen von Bewegung berücksichtigen
- Kommunale Bewegungsförderung braucht neben einer binnenfokussierten Settingperspektive, eine settingübergreifende Lebensweltperspektive
- Notwendige Voraussetzung ist die Setzung von Bewegungsförderung auf die Agenda von Kommunen
- Argumente zur Bewegungsförderung sind nicht nur aus gesundheitlicher Sicht wichtig, sondern können helfen zentrale Probleme zu lösen
- Es braucht koordinierende Personen, um in der Kommune für Bewegungsförderung zu sensibilisieren



# Kontakt

Prof. Dr. Jens Bucksch  
Pädagogische Hochschule  
Heidelberg  
Abteilung Prävention und  
Gesundheitsförderung  
[bucksch@ph-heidelberg.de](mailto:bucksch@ph-heidelberg.de)

